

Stellungnahme der SPD-Gemeinderatsfraktion zum Haushaltsplan der Gemeinde Mutlangen für das Jahr 2026

- Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Stephanie Eßwein,
- Sehr geehrter Kämmerer Herr Friedrich Lange, als Verfasser des umfangreichen Werks,
- Liebe Kolleginnen und Kollegen
- Liebe Bürgerinnen und Bürger von Mutlangen und Pfersbach
- Sehr geehrte VertreterInnen der Presse

Bei der Vorbereitung dieser Haushaltsrede,- in diesem Jahr wieder pro Fraktion eine -, fiel mir bzw. uns schon auf der Titelseite mitten unter der bunten Ansammlung der verschiedensten 2025er-Fotos das mit dem kleinsten Format in der Mitte auf:

Das Symbol des „Fluchtwegs“, hinweisend auf irgendeinen Ausweg oder Ausgang.

Bewusst mittendrin platziert? Oder eher zufällig eingebaut? Irgendwie doch gut passend für diese jetzige Zeit, welt- und kommunalpolitisch gesehen.

Was bedeutet dies für uns als Gemeinde im Jahr 2026, auf der Titelseite des HHP?

- Ausweg aus einer Krise?

Hoffnung auf Rettung?

Veränderung - ein Schritt von etwas Altem zu etwas Neuem?

- womöglich Selbstschutz - wir ziehen uns bewusst aus der Gefahr einer Überforderung zurück?

- oder ein Zeichen von Weitsicht?

Wir denken, das letztgenannte passt für unsere Gemeinde.

Fluchtwiege sind für uns keine Zeichen von Rückzug sondern Ausdruck verantwortungsvoller Planung um schon auch irgendwann womöglich einen Ausweg aus einer Krise zu finden.

Und wer Verantwortung trägt,

- muss vorausschauend und nachhaltig handeln: (Wo stehen wir jetzt, in 6-8 Jahren und später?)

sollte Risiken benennen (Verschuldung, personelle Engpässe, unvorhergesehene Ereignisse)

und Handlungsspielräume offenhalten:

Der vorliegende Haushaltsplan der Gemeinde Mutlangen zeigt, dass bewusst so geplant und gesteuert wird, dass man auch künftig handlungsfähig ist und auch flexibel handeln kann. Der Haushalt steht - wie in den überwiegenden kommunalen Haushalten - vor erheblichen finanziellen Herausforderungen.

Und das eben nicht erst seit diesem Jahr. So ganz schleichend griff in der Vergangenheit die klamme Haushaltslage in allen Ebenen um sich. Die Kriegsschauplätze in der Welt, die prekäre Wirtschaftslage, die unsichere politische Großwetterlage, und und und..... Aber es hilft alles nichts. Wir müssen in unserem Mutlangen trotzdem zentrale Aufgaben erfüllen, die bestehenden Strukturen sichern und unsere laufenden Investitionen mutig und verantwortungsvoll weiterführen.

Die SPD-Fraktion würdigt die Arbeit der Verwaltung und die konstruktiven Beratungen im Gemeinderat. Wir sind grundsätzlich solide aufgestellt, wir wissen aber, dass wir an manchen Stellen frühzeitig entgegensteuern müssen, um die Handlungsfähigkeit unserer Gemeinde langfristig zu erhalten. Das heißt, irgendwie muss dies auf der Einnahmeseite zu positiveren Ergebnissen führen, ohne dass die Bürgerinnen und Bürger mit Gebühren- und Steuererhöhungen überlastet werden.

Beim Aquirieren von Fördermitteln ist unsere Verwaltung einfach Spitze. Es gibt sicher keine nichtausgeschöpften Fördertöpfe, die an unserer Gemeinde vorbeigingen ohne dass sie angezapft wurden. Und vielleicht lassen sich auch in Zukunft manche Arbeitsbereiche noch effizienter interkommunal nutzen. (Bauhof, Digitalisierung)

Es ist entscheidend für uns, dass der Haushalt nicht nur Zahlen abbildet sondern auch trotz knapper Kassen weiterhin Perspektiven bietet:

für eine gut funktionierende Infrastruktur, die gerade eine „Hohe Zeit“ der Erweiterung erfährt: (Mobilfunknetz, Verkehrsberuhigung, Naturschutz und Erholungsräume...) sowie Sanierung und Instandhaltung: (Schulen, Straßen, Mutlantis, Straßenbeleuchtung...) aber auch Beratungs- und Informationsangebote über alle Altersstufen hinweg (Energiesparmaßnahmen, regelmäßige mobile Bürgerinfos, Jugendbeteiligung....), .
Es wäre fatal, begonnene und funktionierende Projekte und Angebote zu stoppen oder auszusetzen!

Die Kinderbetreuung ist hier in Mutlangen sehr gut aufgestellt. Plätze für die Kinder im Kita- und Kindergartenbereich sind genügend vorhanden, aber dort spüren wir es schon: frei gewordene Personalstellen sind immer schwerer zu besetzen, und der Personalmangel lässt schon sorgenvoll in die Zukunft blicken.

Wir müssen alle Kraft daran setzen, qualifizierte Betreuungskräfte auszubilden und an uns zu binden. Finden wir darüber hinaus genügend qualifiziertes Personal um auch dem Rechtsanspruch der Ganztagsbetreuung für die erste Klassenstufe in der Grundschule ab Schuljahr 26/27 gerecht zu werden? Können Räume freigemacht werden für die steigende Zahl an Betreuungsplätzen?

„Einen langen Atem braucht's“ um etwas zu Ende zu bringen! Das erfuhren wir wortwörtlich bei uns in den vergangenen Jahren. Konkret ging es um die Anlage eines Zebrastreifens in der Ortsmitte. Langwierige bürokratische Prozesse hemmten die Vollendung. Und nur dank der Beharrlichkeit eines unserer Ratsmitglieder und mit der vollen Unterstützung des gesamten Gremiums mitsamt der Verwaltung gelang es letztendlich 2025 das Projekt „Zebrastreifen“ zu Ende zu bringen. Unseren herzlichen Dank an dieser Stelle für diese gelungene Zusammenarbeit!

Und es gab eine wundersame Vermehrung: Gleich ein zweiter ZS wurde kurzfristig an einer weiteren Gefahrenstelle genehmigt.

Es wird wahrscheinlich nicht alles eins zu eins verwirklicht werden können, was wir im Verkehrskonzept entwickelt haben, aber wir werden Mut beweisen auch außergewöhnliche Maßnahmen versuchsweise umzusetzen.

Das gleiche gilt für die Verbesserung bei Energieeffizienz und klimafreundlichen Maßnahmen. Das sind notwendige Schritte, die wir nur gemeinsam angehen und lösen können.

Einer Meinung sind wir sicher auch bei einem behutsamen Abwägen der Prioritäten bei den Freiwilligkeitsleistungen: Es soll kein „Streichkonzert“ geben, bei dem sämtliche Instrumente schweigen sondern wichtig ist uns als SPD-Fraktion, dass wir bei notwendigen Sparmaßnahmen die Bürger und Bürgerinnen mitnehmen und so Verständnis auf einer breiten Ebene schaffen.

Das Ehrenamt, bei uns in Mutlangen und Pfersbach auf einem sehr hohen Niveau, muss in all seinen Facetten und Bereichen unterstützt werden durch Anerkennung und Wertschätzung der Beteiligten. Unterstützung der Vereine wie auch der Erhalt gemeinschaftlich genutzter Einrichtungen sind Rahmenbedingungen, die das Ehrenamt stützen und langfristig erhalten.

Die Anschaffung von zwei Notstromaggregaten für den Katastrophenschutz lässt uns wieder an das Symbol des „Fluchtwegs“ erinnern: Jawohl, auch in Mutlangen muss man sich wappnen für evtl. Ereignisse, die uns eher beunruhigen als ermutigen. Führen sie uns doch immer wieder vor Augen, wie fragil unser Dasein geworden ist:

Angriffe auf die Infrastruktur, auch Vandalismus an öffentlichen Einrichtungen sowie mutwillige Zerstörung von Technik und Versorgungseinrichtungen, unvorhergesehene Witterungsereignisse und eine Welt voller Unfrieden - das ist Realität, der wir ins Auge sehen müssen. Davor können wir nicht „fliehen“. Der Schutz unserer Infrastruktur ist eine gemeinsame Verantwortung gegenüber allen Bürgerinnen und Bürgern.

Hier soll auch der ganz herzliche Dank an die Kameradinnen und Kameraden unserer gut aufgestellten Feuerwehr Platz finden, für ihren ehrenamtlichen Dienst übers Jahr!

Ganz zum Schluss der Haushaltsrede ist es uns ein wichtiges Anliegen auf den „politischen Fluchtweg“ zu sprechen zu kommen:

Es darf nie und nimmer passieren, dass die angezeigte Richtung - nach rechts - abdriftet nach „Rechts außen“. Da werden wir als SPD-Fraktion unsere ganze Kraft daransetzen dieses zu verhindern.

In diesem Sinne, und immer einen guten Rettungsweg vor Augen, bedanken wir uns ganz herzlich für die Zusammenarbeit mit Gemeinderätinnen und Gemeinderäten sowie mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für einen offenen, respektvollen Umgang miteinander und untereinander.

Mutig und zuversichtlich werden wir mit diesem gut aufgestellten Haushaltsplan ins Jahr starten. Wir hoffen, dass wir in fruchtbaren konstruktiven Beratungen während der Sitzungen stets auf Augenhöhe miteinander diskutieren und Lösungen erarbeiten.

Dem Haushaltsplan stimmen wir 4 von der SPD-Fraktion einstimmig zu.

Rose Gaiser, Fraktionssprecherin

Birgitta Kleinschmidt, Lena Rein, Uli Schuler